

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

12 (8.1.1926) Abendausgabe

Polens Kampf gegen das Deutschum.

Zwei Interpellationen der deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm.

II. Warschau, 8. Jan. (Drahtbericht.) Der Abg. Graebe und Genossen von der Deutschen Vereinigung des polnischen Sejms haben an den polnischen Kultusminister wegen Nichtvorhandenseins deutscher Sprachstunden für die deutschen Kinder in polnischen Schulen eine Interpellation gerichtet.

Eine weitere Interpellation ist von dem Abg. Uta und anderen Mitgliedern der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat an den polnischen Kultusminister und den polnischen Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge über die rechtswidrige Entlassung von sechs Volksschullehrern in Lodz gerichtet worden.

Frankreichs Saarpläne.

II. Paris, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber Frankreichs Zukunft im Saargebiet macht sich das „Echo de Paris“ Sorge. Wirtschaftlich wäre Frankreich zwar der Herr des Landes. Aber politisch sei seine Stellung kompromittiert, und es könne nicht mehr hoffen, daß die Saarländer in neun Jahren den Anschluss an Frankreich vollziehen würden.

Kein Anschluss Anhalts an Preußen.

II. Dessau, 8. Januar. In der heutigen Landtagskammer teilte Ministerpräsident Deist mit, daß es dem Staatsministerium gelungen sei, in Berlin durch Vermittelung des Hamburger Bankhauses Warburg eine Zweieinhalbmillionen anleihe langfristige zu 7 Prozent bei einem Auszahlungstermin von 9,25 Prozent abzuschließen.

Dange-Heermann außer Strafverfolgung.

Berlin, 8. Jan. (Funknachricht.) Wie die Morgenblätter einer Berliner Korrespondenz entnehmen ist, ist der Abgeordnete Dange-Heermann gegen den Zusammenhang mit der Barmat-Affäre schwere Beschuldigungen erhoben worden waren, außer Strafverfolgung. Es wird aber erwartet, daß er jetzt bereit ist, sein Reichstagsmandat freiwillig niederzulegen.

Der Bagabund.

Von Gräfin Gneisenau-Bonin.

Vorausichtlich fand er bereits als „Extrem“ zwischen unseren und seinen Notwendigkeiten. Und ohne es zu ahnen, führte uns dieses in die Gegend, die abgelegen hinter der Großstadt, in Sand und dünnen Kiefern bestand,ackerfeldern, seinen jeweiligen Aufenthalt bildete.

Man fuhr lange hinaus mit der Bahn und ging an Feldern vorbei. Zuerst war dann ein windstiller Holzstapel, etwas wie eine Wärdterde, dann ein Stadt und eine Reihe von hohen, schwarzen Verhüllungen, aus denen unausgesprochen Klaffen, Heulen und Winken drang.

In diesem entfernten Winkel wurden die Verlorenen, Obdachlosen gesammelt und für kurze Wochen aufgenommen. Alle die in den Ecken herumgestohren, doch Kreatur, Leben, Blut, nur vielleicht irgendwie begehren da sein wollten. Hier aber erkaute und unverständlich herrenlos, im Ahr endeten.

Und da war „Er“. Ein schwarzer, stämmiger Bulldog! Es war uns sofort klar, daß er es sein mußte. Auch der Name fiel von oben irgendwie in uns hinein. Denn wir suchten einen Hundegefährten. Also Muhi!

Dieser schwarze Kerl sah aus wie Sicherheit. Die überbeißenden Zähne lösten uns allerdings Furcht ein, wir wagten so recht nicht, ihn anzufassen. Seine stämmigen niederen Beine wirkten wie Säulen, auf denen vierfüßrig und breit der Körper ruhte. An der Brust vorn ein weißer Fleck. Rasse entschieden! Die Augen braun glänzend mit Erwartung und fragendem Vertrauen auf uns gehend, die wir Menschen waren und anders ansahen, als er, und anders fühlten und dachten, und von denen er doch irgendwie abhing.

Sicher wußte er das. Sein Stummelschwänzchen bebte wie eine Magnetnadel und kleine winzige Bitten verstärkten ein ungeduldriges Bewegen des Vorderkörpers.

Ja Muhi, das warst Du damals!

Eine ganze Serie seiner Schicksalsgenossen wurde uns nach und nach vorgeführt. Gelbe und braune — große und kleine, herrliche Doggen, alles war vorhanden und sollte für wenig Geld an Abnehmer verkauft oder sonst verwertet werden.

Unsere Abneigung gegen dieses Institut, aufgestachelt durch das schmerzliche Geheul, in welches auch Muhi einstimme, wuchs eben o durch die Erläuterungen eines kleinen kläglichen Mannes, welcher den Wärter darstellte und eine unangenehme und vernichtende Gleichgültigkeit gegen diese Geschöpfe bewies.

Uns gepflegten Kälshunden wurden meist Ziehunde der Lumpenhammer, oder die Schächtere holte sie ab. Sie waren im Wege, kosteten Geld, Arbeit. Ihr armen Kerle! So nahmen wir bald Abschied mit Muhi und die blieben Wieben einem ungewissen Zufallschicksal anheimgegeben, und von uns lange mit schlechtem Gewissen im Erinnern behalten. Ich weiß nicht, was wir zum Beginn „seiner“ Ercheinens erwarteten. Jedenfalls ätzte sich seine Dankbarkeit und Freude, die fast lebensgefährlich wurde, als er nach der Bahnfahrt seiner Riste entstieg. Er prang, stürzte wie irrsinnig um uns, an uns, über uns, übertraumte Tisch und Stühle. Kein Drohen half, in Abwehren. Er klaffte kaum. Das Entzücken verschlug ihm die Stimme. Bald sah sein Maul, die warme Zunge, einem an Nase

Die falschen Franken.

Doch kein politischer Hintergrund?

X Budapest, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit der Feststellung der geistigen Urheber und ihrer technischen Mitarbeiter, sowie der Aufdeckung der Druckerlei sind die Untersuchungen in der Frankenfälschungssache beendet. Nach den Hinweisen der Regierung handelt es sich keineswegs wie es die Emigrantenberichterstattung in Wien in der ausländischen Presse darstellen, um ein politisches Verbrechen. Die Zusammenfassung der Fälscher ergibt vielmehr die Gewißheit, daß sich eine Reihe von Persönlichkeiten aus verschiedenen politischen Lagern und verschiedenen Konfessionen, es sind z. B. darunter auch zwei Juden, zu dem Zwecke der Verbreitung zusammengetan haben und daß



Er, um leichter arbeiten zu können, sich ein patriotisches Mäntelchen umgehängt haben. Es ist bis jetzt aber durch die Ergebnisse der Untersuchung in keiner Weise festgestellt, daß mit den Banknotenfälschungen auch wirklich politische Zwecke verfolgt werden sollten. Ganz im Gegenteil, es sind die Einnahmen aus der bisherigen Unterbringung der gefälschten Banknoten durchaus nur einzig und allein in die Taschen der Fälscher geflossen und keineswegs etwa patriotischen Vereinigungen in Ungarn zugeflossen, was der Fall sein müßte, wenn wirklich politische Zwecke die Veranlassung zu den Fälschungen gewesen wären. So wird von Regierungsseite darauf hingewiesen, daß Prinz Windischgrätz in politischer Hinsicht in einem ganz anderen Lager steht als der Landespolizeichef Kadossy; der in Haag verhaftete Marsofsky ist Rassenhörer und Anhänger der freien Königswahl. Kankowicz ist ausgesprochener Legitimist, der in Hamburg verhaftete Dikowatz gehört zu den erwachten Magyaren. Dagegen ist der Privatsekretär des Prinzen Jude.

Frankenische Genußverordnungen.

II. Paris, 8. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die ungarische Banknotenfälscherfrage erregt heute die Pariser Zeitungen im höchsten Maße. Sie behaupten alle, daß Prinz Windischgrätz und Genossen keinerlei Wiederherstellung der Monarchie beabsichtigen, sondern daß es sich ausschließlich um einen Angriff auf den französischen Kredit gehandelt habe, und nun wird gefordert, daß Ungarn weitgehende Genußverordnungen leisten müsse. Frankreich habe das Recht, sagt das „Echo de Paris“, auf alle Reparationen, die es verlangen werde. Das „Petit Journal“ tritt dazu für ein, daß vorläufig keine diplomatischen Beziehungen mit Ungarn aufrecht erhalten werden sollen. Das Blatt behauptet, daß die ungarische Regierung von der ganzen Angelegenheit gewußt habe. Das Blatt stellt übrigens fest, daß nicht eine einzige falsche Banknote in den Verkehr kam (?).

II. Paris, 8. Jan. Nach einer Meldung aus Athen hat der griechische Diktator Pangalos seinen Sohn, den Leutnant Theodor Pangalos, wegen Verstoßes gegen die Disziplin aus dem Heere ausgeschlossen.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

* Berlin, 8. Jan. Wie wir erfahren, werden am 12. Februar die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris wieder aufgenommen werden. Die Leitung der deutschen Delegation, welche am Montag nach Paris abreisen wird, liegt für diesmal in den Händen des Geheimrats Loffe, da Staatssekretär Trendelenburg mit der interimistischen Leitung des Wirtschaftsministeriums betraut und damit zurzeit von Berlin unabhörmlich ist.

Zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

II. Warschau, 8. Jan. Der Vorsitzende der polnischen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland, Dr. Prodzinski, der in Warschau eingetroffen ist, hatte mit dem Vizepräsidenten im Ministerium für Handel und Industrie und dem Landwirtschaftsminister längere Besprechungen. Die Verhandlungen in Berlin sollen am 18. Januar fortgesetzt werden. Auch der polnische Ministerpräsident Struzynski hatte eine Unterredung mit einem Mitglied der polnischen Handelsdelegation. Dr. Prodzinski begibt sich Samstag wieder nach Berlin.

Rückkehr Parker Gilberts am 16. Januar.

II. Newyork, 8. Jan. Der Agent für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, reist am 16. Januar nach Berlin zurück. Ueber seine Besprechungen in Washington wird in amtlichen Kreisen strengstes Stillschweigen gewahrt. Man glaubt jedoch, daß die Verhandlungen über die schwebenden Finanzfragen so gut wie abgeschlossen sind.

Kein Angebot des Wilson-Preises an Stresemann.

II. Berlin, 8. Jan. (Drahtbericht.) Zu den Pressemeldungen über die Zuteilung des Preises der Wilson-Stiftung an den deutschen Außenminister Dr. Stresemann erfahren wir von zuverlässiger Seite folgendes: Daß dem deutschen Außenminister von der genannten Stiftung für das Jahr 1925 der Preis für das Jahr 1925 angeboten worden wäre, trifft nicht zu. Ein solches Angebot ist nicht erfolgt. Das Komitee hat vielmehr, wie bereits bekannt ist, beschlossen, den Preis im Jahre 1925 nicht zu verteilen. Vielmehr stehen die Preisverleihungen im Zusammenhang mit Nachrichten, die dem Reichsaussenminister schon vor längerer Zeit zugegangen sind und die darauf hinausgehen, daß damals in gewissen amerikanischen Kreisen der Gedanke erhoben worden ist, den Preis der Wilson-Stiftung an die am Vertragswerk von Locarno beteiligten Staatsmänner zur Entgegennahme des Preises für den 28. Dezember, dem Geburtstag Wilsons, nach Amerika einzuladen. Ob und in wie weit derartige Erwägungen jezt Gestalt angenommen haben, ist in Berlin nicht bekannt geworden. Ihre Verwirklichung wäre, soweit der deutsche Außenminister dabei in Frage kommt, schon deshalb von vornherein unmöglich gewesen, weil eine Reise des Leiters der deutschen Außenpolitik nach den Vereinigten Staaten von Amerika zu dem gegebenen Termin und auch später nach Lage der Verhältnisse nicht in Betracht kommen konnte.

* Berlin, 8. Jan. (Funknachricht.) Wie die Morgenblätter aus Newyork melden, erklärte der Präsident der Woodrow-Wilson-Stiftung, Davis, daß die Stiftung die Verleihung eines Preises für das Jahr 1925 nicht beschloffen und niemanden einen Preis angeboten habe. Nach der Konferenz von Locarno sei der Stiftung jedoch dringend empfohlen worden, in irgendeiner Weise denjenigen, die der Konferenz zu ihrem Erfolg verholfen haben, eine Anerkennung zuteil werden zu lassen. Verschiedene Personen hätten sodann inoffizielle Schritte unternommen. Der ausschließende Ausschuss der Stiftung habe aber beschlossen, daß es nicht tunlich und zweckmäßig sein würde, zu dieser Zeit Preise zu verteilen.

O Berlin, 8. Jan. Auf den Neujahrsglückwunsch der Deutschen Turnererschaft erwiderte Reichspräsident von Hindenburg mit folgenden Worten: „Der Deutschen Turnererschaft danke ich für das mit freudigster Gelandete Jahrbuch der Turnerkunst 1926 und den Jahnkalendar sowie für die Wünsche, die Sie mir zum Weihnachtseste und zum neuen Jahre übermittelten. Ich erwidere Ihnen mit dem Wunsch, daß das kommende Jahr der Deutschen Turnererschaft weitere Erfolge und aufsteigende Entwicklung bringen möge. Mit verbindlichsten Grüßen von Hindenburg.“

oder Hand. Rette sich wer kann! — Seine ganze energische Tatkraft erwachte und verwandelte ihn. Er ergriff Besitz. Rechte und Pflichten entstanden in seiner Seele.

Man sah, das war Alles nun sein, Grundstül, Hans, Teich, sein — sein. Bremer Muhi, wir selbst interstierten ihn anheimend nurmehr wenig. Er war mit Windeseile davon geflohen und begünstigte Hausen und Wösten. Mißtraulich beschauerte er das Futter und sah dann mit bemerkenswerter Ausdauer neben der Köchin, jede Handbewegung unverwandelt anstarrend. Ach, mit wieviel Geißel konnte er die angeworbenen Nächstelichen fangen oder auf Befehl bellend!

Und doch war und blieb er der Bagabund, der auf der Straße aufgesehene. Wie oft rief er nicht aus. Bileb tagelange verflucht, bis eine Karte von fremder Hand seinen jeweiligen Aufenthalt meldete und man ihn stundenweit holen mußte.

Ah Muhi, ich weiß noch, du gingst zuletzt mit einer Kugel aus Halsband, das eingraviert deinen Namen und Adresse trug, durchs Land. Nichts hinderte dich an deinen abenteuerlichen Fahrten. Zeitweise wartest du wohl unterwegs als dabeim, wo du als braver Wächhund doch hättest sein müssen.

Und dann, Muhi, dein Eigensinn. Es wurde ärger, tatsächlich. Forderungen von Ungehörigkeit nahmst du dir heraus, beantwortest höflichst knurrend die wohlgemeinten Strafreden und Ermahnungen. Denn dich zu schlagen, nachdem man es einmal gewagt! Deine spitzen Zähne hätte der Wohnungstür an der Pore. Kaum warst du zerknirscht oder zitternd, ach mein, du schwarzer Kerl, wir liebten Dich alle dennoch. Aber du hast es treulos gelohnt. Wirklich! Du warst nicht geboren für zuverlässig rechtschaffensten Dienst. Ach nein, kleiner Stroch, dich lockte das Abenteuer auf der Straße, das Krallen von Fuhrmannspfeifen zur Unterstüßung deines tiefen Blaffens, wenn du auf dem Wagon stehend, mitführst durchs Land.

Da hielt dich nichts. Eine Heimat kanntest Du nicht, es sei denn die Landstraße. Dir war sie voller Erleben. Die Landstraße, die uns Menschen, grau-stäubig und endlos erscheint!

Der Mannheimer Intendant Sioli verhandelt mit Kfm. Ans Mannheim wird uns geschrieben: Das Kästner Schauspielhaus hat, wie bekannt wird, mit dem Intendanten des Mannheimer Nationaltheaters, Francesco Sioli, Verhandlungen angeknüpft — der Mannheimer Intendant kommt unter Umständen für den Kästner Intendantenposten in Betracht. Sioli hat nun das zweite Bühnenjahr in Mannheim begonnen. Wie bei den meisten Theatern, so ist auch hier die wirtschaftliche Situation nicht günstig. Die Frage, ob das Nationaltheater im nächsten Jahr noch spielen wird, ist noch nicht beantwortet. Das Theaterdefizit ist für Mannheim Verhältnisse außerordentlich hoch. Weib das Theater, wird man sich auf gemaltige Abstriche gefaßt machen dürfen. Sioli hat sich beim theaterliebenden Mannheimer Publikum keine besondere Gefolgshaft sichern können. Innerhalb des Theaters hat er, dies ist anzuerkennen, die von früher her zersahrene Organisation wieder gestrafft. Das Rippen des Schauspielers hat sich besonders in der jetzigen Spielzeit gehoben. Leider läßt der Spielplan manches zu wünschen übrig. In der Wahl der Stücke war das Theater nicht immer gut orientiert. Die Oper scheint langsam zu verwilttern. Zwischen dem ersten Kapellmeister und der Intendant herrschen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, die naturgemäß

auf den Opernbetrieb hemmend einwirken müssen. Das Opernbudget wurde angezogen, da häufige Gastspiele angefaßt wurden. Besonders zu erwähnen ist, daß Sioli dem Schauspiel mehrere wertvolle Kräfte in diesem Theaterwinter gelockert hat. Allerdings werden einige — und leider die besten — mit Ablauf dieser Spielzeit Mannheim wieder verlassen.

X. Badische Landesbühnen. Am Samstag, den 9. Januar, findet eine Wiederholung der dramatischen Historie „Quarez und Maximilian“ von Franz Werfel statt. Die zweite Aufführung des Lustspiels „Der ewige Jungling“ von Alexander Engel findet am Dienstag, den 12. Januar, statt. Georg Meyers Komödie „Der mutige Seefahrer“ geht am Donnerstag, den 14. Januar, zum dritten Mal in Szene. Am Samstag, den 16. Januar, gelangt Schillers „Wallenstein“ mit Wallensteins Lager und „Die Piccolomini“ in völliger Neuinszenierung und Neuinszenierung zum ersten Mal nach sechsjähriger Pause zur Wiederaufführung. „Wallenstein Tod“ wird sich gegen Ende des Monats anschließen. Als Sonntag-Nachmittagsvorstellung wird am 17. Januar, um halb drei Uhr, die unverwundliche Waise „Charleys Tante“ wieder im Spielplan erscheinen. Im Koncerthaus wird am Montag, den 11. und am Montag, den 15. Januar, Franz Werfels dramatische Historie „Quarez und Maximilian“ als Volksbühnen-Vorstellung zur Wiederholung kommen. — Am Sonntag, den 17. Januar, geht der Schwanf „Frigarten der Liebe“ von Hans Sturm bereits zum sechsten Mal in Szene. Die letzte Aufführung des überaus erfolgreichen Weihnachtsmärchens „Peterchen Mondfahrt“ erfolgt am Sonntag, den 10. Januar, nachmittags halb drei Uhr.

Amelia. Die Wiederholung dieser Verdoper hatte in drei fahrenden Partien Neubesetzung. Lily Blättlermann sang die Amelia mit warmer Anteilnahme und lebensschärflichem Empfinden. Die Darstellung bedarf noch größerer Geschlossenheit und stärkerer Betonung des faulichen Charakters. Im Mittelpunkt des Interesses stand Robert Bug als Richard. Wieder nahm die edle Färbung der Melodielinien und deren lebensvolle Gestaltung gefangen. Die Wahrsagerin hatte in Victoria Hoffmann-Brewer eine überseigende Vertreterin mit ausdrucksvoller Stimme. Ho.

Im Tempel Hien-Bu

Von Albert Ehrenstein.

Strandfranzösi steht auf einem Bein Auf der Tempelstufe aus weißem Stein. Die Mondsee über dem See Hinter Wolken Herzlich Strahlt durch die offene Tür. Ich bin bei dem Kranich unter dem Mond, Zwei Nächte hab ich im Tempel gemohnt. Froh bin ich des einfachen, stillen Seewinkels, Froh bin ich mit Tempel, Kranich und Mond, Weil niemand mich allzu früh heimtreibt. Nie lehre ich wieder mit einem Mitwandler — Des Meinesins Freuden trank ich zu tief.

Nach dem Ertönen des Ho Chi.

Abenteuerer des Lebens.

A. B. London, Anfang Januar.

Das Leben formt merkwürdige Erfahrungen. Zwei seiner phantastischen Gebilde drängen sich am gleichen Tage vor den Beschauer und beanspruchen für einen klüchtigen Augenblick das Interesse des Publikums. Zwei ungewöhnliche Menschenleben und zwei vollendete Kontraste!

Am vorigen Samstag starb der englische Captain Arthur de Courcy-Bower, ein Aristokrat aus alter Familie und ehemaliger Finanzminister, der im bittersten Elend einsam und verlassen aus dem Leben schied. Am selben Tag erschien im Buchhandel die Autobiographie des bekannten Juwelen- und Antiquitätenhändlers Moysche Dybed („Witons and Jewels“, Verlag Ernest Benn Ltd., London), dessen Leben in New Oxford Street, in unmittelbarer Nähe des Britischen Museums, in ganz England und weit darüber hinaus bekannt ist, und der vor Jahren als armer polnischer Junge nach London kam und sich hier vom Gehilfen bei einem notorischen Hebler, mit 8 Schilling Wochenlohn, zum angesehenen reichen Geschäftsmann hinaufarbeitete.

Courcy-Bowers' Laufbahn würde in ihrem rasenden Tempo und blitzartigen Szenenwechsel ein gutes Filmdrama abgeben. Sohn eines Generals, absolvierte er das fashioable Eton-College und die Militärschule Sandhurst und trat in die Armee ein, wo er es zum Captain brachte. Dann aber ward er der Einigkeit des Offiziersstandes in Friedenszeit überdrüssig und ging nach Südamerika. In Chile machte er die Bekanntschaft des „Nitratkönigs“, Oberst Jurk, versuchte unter dessen Regide selbst seine Hand in Nitrat und erwarb in kurzer Zeit ein Vermögen. Mit dem Geld kam er nach London zurück. Hatte er in Chile Nitrat in Gold verwandelt, so verwandelte er in London sein Gold ebensoviele in Champagner, seltsame Diners und Brillanten für schöne Frauen.

Nach einigen Monaten war der schneidige Captain vis-avis de rien. Aber Courcy-Bower war nicht geschlagen. Er kam auf neue Mittel, schnell reich zu werden, und er fand sie. Er hatte eine gute Erziehung genossen und allerhand gelernt. Seine besondere Stärke war die Mathematik. Ein gewöhnlicher, geruchloser Mensch hätte nun wahrscheinlich einen friedlichen Beruf erwählt, in dem ihm seine mathematischen Kenntnisse zufließen kamen, etwa im Versicherungswesen. Nicht so Courcy-Bower, denn der war kein gewöhnlicher, geruchloser Mensch, sondern ein flotter Draufgänger, bei dem alles schnell gehen mußte, auch das Geldverdiene. Also setzte er sich hin mit seinem mathematischen Talent und arbeitete ein System aus, mit dessen Hilfe er die Bank von Monte Carlo zu sprengen gedachte. Das ist nun an sich keine neue Idee. Tausende haben Systeme ausgearbeitet, die Bank von Monte Carlo zu sprengen, und Tausende haben auch den Mut gehabt, ihr System in Monte Carlo praktisch auszuführen. Der Unterschied zwischen ihnen und Courcy-Bower ist der, daß besagte Tausende zwar reich an Erfahrung, aber arm an Verstand, während Courcy-Bower während der Sprengung tatsächlich die Bank von Monte Carlo gesprengt hat. Ob mit seinem System oder durch eine Verlegenheit, darüber sind sich die Fachleute noch nicht einig. Und nicht einmal, sondern sechsmal hat er sie gesprengt, dreimal an einem Tage. Courcy-Bower ist berühmt geworden als der Mann, der die Bank von Monte Carlo gesprengt hat. Sein Glück war 1911 in aller Munde. Er begeisterte Dichter und Komponisten zur Verherrlichung seiner Tat, und das Lied von Captain Bower, „the man who broke the bank at Monte Carlo“, wurde populär und in das Repertoire aller Drehorgeln aufgenommen. Bower knüpfte der Bank von Monte Carlo 240000 Pfund Sterling ab. Nebenbei heiratete er die feinstreidige Witwe eines ungarischen Prinzen, die ihm die Kleinigkeit von einer Million Pfund in die Ehe mitbrachte. Das diefer bemerkenswerte Mann das Geld, das ihm so mühelos zufließt, nicht auf nützliche Art ausgab, ist wohl nur verständlich. Er verpulverte es mit der atemberaubenden Rapidität, mit der er es „erworben“ hatte. Seinem Coup in Monte Carlo und seiner Heirat folgten drei glorreiche Jahre in Paris und London. Es war eine Orgie der Verschwendung. Wohin er kam, da rollte das Gold, und seine Freunde und Fremdbanden waren Legion. Eine besondere Berühmtheit erlangte er durch seine fälschlichen Tringelber. Hatte eine Kellnerin ihm einen Tringel mit besonders graziösem Äußeren freigelegt, so gab er ihr 20 oder 30 Pfund Tringelber, ohne mit der Wimper zu zuden. Man erzählt sich von einem Kellner, der ihm eines Abends besonders imponierte. „Was ist das höchste Tringelber, das Sie je bekommen haben?“, fragte Bower. „50 Pfund“, antwortete der Kellner. „Hier haben Sie 100 Pfund“, sprach Bower. „Nebenbei, von wem haben Sie die 50 Pfund bekommen?“, „Von Ihnen, Captain, vorgestern Abend“, war die Antwort. Nun hatte der unruhige Geber sein letztes hingeworfen und Ruhe gefunden. Courcy-Bower starb freudlos und mittellos.

Moysche Dybed war aus anderem Holz geschnitten. Als er es in seinem polnischen Heimatdorf nicht mehr ausbilden konnte, legte sich der arme, geschlagene Junge in den Eisenbahnzug, um nach London zu reisen, wo, wie er träumte, die Straßen mit Gold gepflastert waren. Geld hatte er nicht; sein Kapital war ein Käse, den er irgendwo irgendwie aufgetrieben hatte. Dieser Käse sollte ihm während der Reise als Pass-partout dienen. Wenn die Fahrkarten revidiert wurden, so legte sich Moysche mit seinem Käse unter die Bank. Und er hatte Glück, denn er gelangte ungehindert an die Grenze. Dort hatte er weniger Erfolg, denn ein Zollbeamter hielt ihn an, und um den Käse war's gegangen. Immerhin, Moysche schlug sich durch und kam nach Ueberwindung von mancherlei Hindernissen glücklich nach London. Hier fand er auch bald eine Stellung bei einem Geschäftsmann in Whitechapel, der dem ehrenwerten Handel der Heblerlei oblag. Moysche erzählt in seiner Autobiographie

„Mein Herr war ein anerkannter Hebler. Jeden Tag kamen die Taschendiebe zu ihm mit Uhren, Ketten usw., die sie brüchig gemacht hatten. Wenn es goldene oder silberne Artikel waren, so erhielten sie ein paar Schilling Besoldung. Die verbleibenden Objekte wurden dann sofort zerbrochen und eingeschmolzen. Als Gehalt bezog ich 8 Schilling wöchentlich. Als mein Arbeitgeber dann eines Tages verhaftet wurde, war ich wieder brotlos.“

Moysche aber ging nicht unter. Er fand eine andere Stellung, die ihm wenigstens ermöglichte, ein laibliches Zimmer und ein Bett zu mieten. Zwar, das Bett hatte keine Decke, aber Moysche half sich, indem er sich mit seinen Kleidern, Schuhen, Zeitung und seinem polnisch-englischen Wörterbuch zudeckte. Nach einigen Jahren hatte Moysche, dank seiner sportlichen Lebensweise, ein paar Pfund zusammengepart und machte sich selbständig, indem er unter der Firma Moysche Dybed einen Trödelkram etablierte. In diesen Jahren brachte er Tage nach der Gründung Diebe ein und räuberten ihn aus. Da Moysche habe nicht verächtelt war, so war der Inhaber der neuen Firma schon gleich nach der Geschäftsgründung glatt ruiniert. Und nun begann ein Vornemweg in der schätzerreichen Metropole, auf dessen verschiedene Phasen hier einzugehen zu weit führen würde. Kurz und gut: nach jahrelangem Kampf ums Dasein blühte Moysche wieder auf unter der Firma „Edward Good“, Antiquitätenhandlung, New Oxford Street. Und heute ist Edward Good, Inhaber Moysche Dybed, eine der führenden Firmen der Branche, und Moysche ist eine Autorität in Juwelen und Antiquitäten, dessen Fachkenntnisse von der Geburts- und Finanzaristokratie, aus der sich seine Kontraste zusammensetzten, geschätzt werden wie die seines seiner Kontraste. Und wenn jemand Moysche nach dem Geheimnis seines Erfolgs fragt, so antwortet er: „Arbeit, Sparsamkeit und Entschlossenheit. Vor allen Dingen: Nie dem Zufall oder dem Glück vertrauen!“

Nachwort zum Bothmer-Prozeß.

Von

Landgerichtsdirektor Dr. Albert Heilwig (Potsdam).

Die folgenden Ausführungen des bekannten Kriminalisten, der die Verurteilungsverhandlung gegen die Gräfin Bothmer leitete, dürfen über ihren sachlichen Gehalt hinaus allgemeines Interesse beanspruchen:

Der Prozeß gegen die Gräfin von Bothmer ist irgendwo und irgendwann einmal ein „Bagatellprozeß“ genannt worden. Niemals allerdings vom Richterlich. Für uns Richter gibt es keine Bagatellprozesse und es darf keine Bagatellprozesse geben. Eine jede Strafsache, über die wir abzurteilen haben, ist wichtig und bedeutsam. Wie man gar einen Diebstahlprozeß als Bagatellprozeß bezeichnen kann, obgleich die Beweislage so schwierig war, daß das Schöffengericht sich neun Tage damit abmühen mußte, ist mir unerfindlich. Man hat dabei anscheinend daran gedacht, daß der Wert derjenigen Gegenstände, deren Diebstahl der Angeklagten zur Last gelegt worden war, nicht sehr bedeutend ist.

Dabei übersteht man aber eines: Der wirtschaftliche Wert, um den es geht, mag von großer Bedeutung, vielleicht entscheidend sein, wenn man vom Standpunkt des Volkswirtschaftlers oder vom Standpunkt des Geschäftsmannes aus Strafrecht und Strafverfahren kritisiert oder wenn der Verurteilte es sich überlegt, ob es sich für ihn „lohnt“, Anzeige zu erstatten und die damit für ihn verbundenen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Doch muß man sich darüber klar sein, daß dies ein ganz einseitiger Standpunkt ist, der in keiner Weise maßgebend sein kann. Für den Geschädigten wie für den Richter ist es selbstverständlich zwar nicht gleichgültig, um welche wirtschaftliche Werte es sich handelt; doch wird dieser Gesichtspunkt, wenn anders die Rechtsordnung nicht schwersten Erschütterungen ausgesetzt sein soll, niemals als irgendwie entscheidend angesehen werden dürfen.

Das gilt auch für die Frage, ob die Kosten, die ein Strafverfahren verursacht, in einem vernünftigen Verhältnis zu dem wirtschaftlichen Wert stehen, um den es sich bei dem fraglichen Verbrechen handelt. Gewiß ist es nicht erfreulich, wenn in einem Verfahren wegen Diebstahls, gegen einen Mann von 1000 M., die Prozeßkosten das Zehnfache ausmachen. Es müßte das aber mit in den Kauf genommen werden des höheren Zieles wegen. Es handelt sich eben in dem Strafverfahren, auch soweit Eigentumsvergehen in Frage kommen, nicht um wirtschaftliche Fragen, sondern um die Wahrung der Rechtsordnung. Das zeigt schon die Tatsache, daß unser Strafgesetz zahlreiche Vergehen und Verbrechen kennt, bei denen irgendwelche wirtschaftliche Schädigung überhaupt nicht in Frage kommt. Wir Richter sind keine Kaufleute und dürfen keine Kaufleute sein, wenn wir unsere Aufgabe sachgemäß lösen wollen.

Selbstverständlich wird ein vernünftiger Richter, soweit es in seinem freien Ermessen steht, bei Beweiserhebungen auch die Kostenfrage mit in den Kreis seiner Erwägungen ziehen. Sie darf für ihn aber niemals entscheidend sein. Es wäre eine Todsünde, wenn man in zweifelhaften Fällen sich mit dem mehr als färglichen Ausschmitttel der Vernehmung eines wichtigen Zeugen durch ein auswärtiges Gericht und Verlesen des Protokolls in der Hauptverhandlung begnügen wollte, auf die Gefahr hin, daß dadurch ein Fehlurteil zustandekommt. Man kann nicht einem Angeklagten freisprechen oder gar verurteilen, nur aus dem Grunde, weil man der Kosten wegen die mögliche bessere Aufklärung des Sachverhalts scheut.

Es ist deshalb vollkommen gleichgültig, wieviel Kosten der Bothmer-Prozeß verursacht hat, solange man nicht den Vorwurf machen und beweisen kann, daß vermeidbare Kosten entstanden sind. Mehrere Blätter wußten während der Verhandlungen zu berichten, daß der Prozeß schon weit über 50 000 M. gekostet habe. In Wirklichkeit werden die gesamten Kosten des Prozesses in beiden Instanzen nach nicht einmal den zwölften Teil jener Summe ausmachen.

Es ist in diesem Zusammenhang auch kritisiert worden, daß wir durch Herrn Heister sein Auto von Guben nach Potsdam schaffen ließen. Wenn aber je irgendeine Maßnahme sich als sachlich wohlbegründet erwiesen hat, so ist es diese. Für die Beurteilung des einen der Angeklagten zur Last gelegten Diebstahls in Potsdam kam es darauf an, die Frage zu prüfen, ob es möglich war, daß die Handtaschen aus dem Auto herausgeholt sind und ob es andererseits möglich war, daß die Handtaschen

während der Fahrt von der Angeklagten genommen, die der Zeugin Frau Dommer geöffnet, der Hundertmarkschein herausgenommen und beide Taschen dann unbemerkt auf die Landstraße geworfen worden waren. Eingehende Beschreibungen des Autos und der Sitzverhältnisse durch die Angeklagte sowie durch die Zeugin Frau Dommer und Herrn Heister führten zu keiner Klarheit; auch Verlesung, die ich durch die Angeklagte und durch die Zeugin anstellen ließ, um die damaligen Verhältnisse zu rekonstruieren, brachten keine Aufklärung. Verbelegte Photographien des Autos zeigten schon, daß das aus den Beschreibungen genommene Bild wohl unzutreffend sei. Aber erst die Augenheinnahme am Auto selbst zeigte mit aller Klarheit die für die Urteilsfindung nach dieser Richtung hin maßgebenden Verhältnisse. Wir erkannten hier in wenigen Minuten, was uns stundenlang Vernehmungen nicht hatten bringen können. Besonders interessant war die Wahrnehmung, daß wir Richter uns auf Grund der Beschreibungen durch die Angeklagte und durch die Zeugin ein Bild von dem Auto gemacht hatten, das der Wirklichkeit in den für die Beurteilung des Falles wesentlichen Punkten nicht entsprach und daß das Bild, das wir uns gemacht hatten, bei jedem von uns anders war, abgesehen von dem, was die Bilder auf Grund ein und derselben Beschreibung gemacht hatten. Dies ist eine Erfahrung, die, neuwert bemerkt, auch für das Verständnis mancher Scheinerfolge angeleglicher Kriminaltelepathen von Bedeutung ist.

Ein erfahrener Richter wird nach Möglichkeit danach trachten, die Situationen, um deren Beurteilung es sich handelt, möglichst naturgetreu wiederherzustellen. Er hat uns auch kein Spötteln davon abgehalten, die Angeklagte den Versuch machen zu lassen, Brennholz in ein Badetuch einzuwickeln und zu tragen, um zu prüfen, ob ihre Angabe, sie habe in dem Badetuch, mit dem sie von einer Zeugin gesehen worden war, Holz gehabt, den Tatsachen entsprochen haben kann. Man mußte dies zunächst als kaum denkbar ansehen; der Augenschein hat uns dann aber gezeigt, daß die Angabe der Angeklagten keineswegs mit Notwendigkeit eine faule Ausrede sein mußte.

Auch wenn man der Zeugenprüfung und der Prüfung von Angeklagten vor Gericht mit einer gewissen Skepsis gegenübersteht, wie ich das tue, kann man sich doch auch dieses Hilfsmittels mitunter mit Erfolg bedienen. Es ist allerdings unbestreitbar, daß es im Gerichtssaal niemals möglich ist, genau dieselben Bedingungen herzustellen, wie sie seinerzeit bestanden hatten, als sich der fragliche psychische Vorgang, der nachgeprüft werden soll, abgespielt hatte. Das macht zur vorsichtigen Bewertung des Ergebnisses derartiger Versuche, besagt aber nichts Grundfalsches gegen ihre Brauchbarkeit.

So behauptete die Angeklagte, sie habe die Zahlen in ihrem Notizbuch im Kopfe zusammengerechnet. Ich äußerte Zweifel, ob sie dazu überhaupt imstande sei. Wir unternahmen einen Versuch. Es gelang der Angeklagten tatsächlich, zehn oder zwölf Ziffern aus ihrem Notizbuch, die ich ihr auf einen Zettel geschrieben hatte, richtig zusammenzurechnen. Das ist ein Ergebnis, das zwar dafür spricht, daß sie besser im Kopf rechnen kann, als ich angenommen hatte, das aber letzten Endes der Angeklagten nicht günstig war. Der Schluß lag nahe, daß eine Frau, die nach zweimonatlicher Haft und unter den Aufregungen einer Gerichtsverhandlung imstande war, ein solches Exempel richtig zu lösen, kaum die groben Additionsfehler gemacht haben kann, als sie seinerzeit in Potsdam die Zahlen ihres Notizbuches zusammengerechnet hatte, um den gegen sie entstandenen Diebstahlverdacht zu zerstreuen. (Uebrigens habe auch ich richtig gerechnet. Ich möchte dies irreführenden Berichten gegenüber im Interesse der Wahrung meiner Autorität richtigstellen. Ich kam lediglich zu einem um 6,50 M. höheren Betrag als die Angeklagte, weil ich bei der Uebertragung der Zahlen aus dem Notizbuch auf den Zettel der Angeklagten übersehen hatte, einen Posten von 6,50 M. mitzuzurechnen. Da ich die Zahlen aus dem Notizbuch abdierte, mußte ich infolgedessen, wenn wir beide richtig rechneten, zu einer entsprechend höheren Endsumme kommen.)

Schon diese wenigen Beispiele, die sich leicht um ein Vielfaches vermehren ließen, zeigen, daß es wahrlich keine „Bagatell“ war, mit der wir in schwerer Arbeit gerungen haben.

Die Luppe-Affäre im Nürnberger Stadtrat.

O. Nürnberg, 7. Jan. (Drahtbericht.) Der nationalsozialistische Stadtrat Streicher gab in der gestrigen Stadtratssitzung im Namen seiner Partei die Erklärung ab, daß sie bereit sei, den persönlichen Kampf gegen Dr. Luppe einzustellen, solange es sich um Stadtratssitzungen handelt, ebenso gegen einzelne Stadtratssmitglieder, wenn der Partei die Gewähr dafür gegeben werde, daß die Geschäfte in voller Unparteilichkeit geführt würden. Die Zusammenarbeit mit Luppe lehne seine Partei reslos ab. Bürgermeister Treu gab sodann die Entschließung der Regierung von Mittelfranken über die Suspendierung Dr. Luppes bekannt. Namens des Mellicienausschusses stellte er den Antrag, die Staatsanwaltschaft zu bitten, daß das Verfahren gegen Dr. Luppe im Interesse der Stadt beschleunigt durchgeführt werde. Mit allen gegen neun Stimmen der Nationalsozialisten und der Wirtschaftspartei wurde dieser Antrag angenommen.

Versteigerung von Juwelen der Jarenfamilie.

M. Paris, 7. Januar. Nach einer Meldung der Agentur „Tourner“, wird die Sowjetregierung in dieser Woche die Juwelen der Jarenfamilie, die auf 250 Millionen Dollar geschätzt werden, zur Versteigerung bringen. Unter den Edelsteinen befindet sich auch der berühmte 193karätige Brillant „Orlov“. Kucheloff hat seinen Agenten beauftragt, an der Auktion teilzunehmen.

Schweres Erdbeben in Persien.

Paris, 8. Jan. (Funkpruch.) Nach einer Meldung aus Teheran ist die gesamte Bevölkerung von zwei Dörfern der Provinz Aharistan, mit Ausnahme von 11 Personen durch Erdbeben, die sich in den letzten Tagen mehrfach wiederholten, umgelommen. Hunderte von Personen in den umliegenden Bezirken sind obdachlos. Die Erdbeben halten noch weiter an.

Ein Besuch in der Biomalz-Fabrik.

Einige gemächliche Stunden bereite die Firma Gebr. Paternmann den Mitgliedern des Berliner Antheitervereins durch eine Besichtigung ihrer Biomalzfabrik in Teltow, an der sie bei Berlin gelassen hatte. In drei großen Gesellschaftsräumen wurden die Teilnehmer, etwa 100 an Zahl, in freier, ungestörter Umgebung auf dem Gelände abgelesen. Die 1911 erbaute Fabrik umfaßt ein großes architektonisch schönes Fabrikgebäude, ein Bürohaus und mehrere Nebengebäude. Schon der erste Eindruck, den die Gäste bei Besichtigung des reichlichen Teiles der Fabrik empfangen, der sich dann von Raum zu Raum verlagerte, ging dahin, daß bei diesem im wesentlichen auf Erzeugung eines einzigen Produktes gerichteten Unternehmen ein Mutterberieb an Vollkommenheit der räumlichen Anlage und des Verfahrens, an Organisation und Sauberkeit vorliegt. Man betrat zunächst das Kesselhaus, wo drei große Dampfkessel mit automatischer Kohlenzuführung und jeder mit einer Heizfläche von 110 qm sich den Gästen präsentierten. Dann ging es durch den Ausreißraum in den elektrischen Zinnamalgambereich an 120 PS, in das höchste Stockwerk, hier wird das Wertemalz, das Auslaßprodukt, aus dem Eisenbahnwagen, der auf einem eigenen Schienenstrang vor das Haus fährt, durch Aufzüge in 4 Silos, d. h. große Eisenbehälter, von denen jeder 10 m tief ist und 60 000 kg Wertemalz fassen kann, abzulassen. Und nun vollzieht sich der ganze Verarbeitungsprozeß des Biomalzes automatisch durch die Arbeit vorläufiger Maschinen und Apparate, so daß bis zur abschließenden Abfüllung in die Dosen und deren Versand keine menschliche Hand mit dem Präparat in direkte Berührung kommt. Ein Abfließen in Länge von mehr als 300 m vermittelt den automatischen Transport des Produktes in seinen verschiedenen Bearbeitungsstadien, von dem Wertemalz und der Molasse über die Malzerextraktwürze bis zum fertigen Biomalz in die Bierbrauereien.

Demnach wird das den Silos wieder automatisch durch Saugvorrichtung entnommene Malz mit Hilfe großer Schüttelmaschinen durch Siebe und Bürsten von mechanischen Verunreinigungen befreit, dabei auch zwecks Entfärbung von Eisenoxiden über Magnete geleitet, und in der Salzenfördermühle Sed geleitet. Dann gelangt das Biomalz in den Zubehör, wo eine große Malzschichtmaschine, ein Malzküchler und mehrere Kalkumwandler das Malz des Beschauers fertigen. Ein gewisses Malz wird mit Wasser in den Potstillen mittels Dampf allmählich erwärmt unter strenger Beachtung der dafür notwendigen Temperaturen. Es findet eine vollständige Auslaugung des Malzes statt, und außerdem wird durch die fermentierende Kraft der Pilze die Stärke in „Maltose“ übergeführt. Eine ähnliche Veränderung findet nicht statt. Nach erfolgter Verunreinigung wird die Maltose durch Abfließen automatisch ins Freie befördert und als Weichbrot verkauft. Die Weichbrot wird sofort in die Kalkumwandler geleitet, wo sie bei verhältnismäßig niedriger Temperatur unter Erhaltung der aromatischen Stoffe bis zu einer gewissen durch Spindeln festgestellten Tiefe, die noch eine Erweichung ermöglicht, eingedampft wird. Dieser Malzextrakt wird nunmehr in den Mälzraum übergeleitet. Hier stehen 4 große Mälzschichten, mit einem jeden jeder 2000 kg Malz, am Vermischen des Malzextrakts mit einem anderen Malz wie Vertizin, Etien usw. Das nunmehr erholtene Produkt ist das Biomalz, das jetzt aus den Mälzschichten wieder durch Spindeln in Abfließmaschinen übergeführt wird, aus denen es in die Bierbrauereien gefüllt wird. Diese werden mechanisch verdrängt, pasteurisiert und nach einer gewissen Reifezeit, die den Zweck hat, unbedeutende Dosen zu erkennen und vom Verkauf auszuscheiden, in der bekannten Aufmachung in den Handel gebracht.

Bei dem dem Fabrikationsverfahren entsprechenden Fundament wurde noch eine ganze Reihe von Nebenräumen befüllt: Packräume, Lagerräume, die Kuchelerei, die Verandabüro, das Magazin, der Keller mit den Pumpen und Akkumulatoren, das Zimmer des Betriebsleiters, so man interessante Diagramme zu sehen bekam, die sich selbst aufzeichnen, ob die Heizung in den Zimmern und vom Verfall auszuscheiden, in der bekannten Aufmachung in den Handel gebracht.

Dem ausselektionierten Eindruck des Fabrikgebäudes, bei dem überall Großzügigkeit, Zweckmäßigkeit, Ordnung und Sauberkeit in erster Linie hervorzuheben, entsprochen der des Innerns des Fabrikgebäudes, in dem sich der gewöhnliche Teil des Unternehmens, Einkauf, Verkauf, Probenabgabe usw. abspielt. Die Beschäftigung hat bei jedem Teilnehmer ein Gefühl hoher Befriedigung und das Bedürfnis, Herrn Paternmann zu diesem schönen Besuche zu beurlauben, hinterlassen.

Biomalz, Gett erhalt!

Hochwasser! Steigendes Grundwasser in Kellern etc. verhindert das weltbekannte Ceresit DRP. zur Herstellung wasserdichten Zementmörtels. A3995 Prospekte und Referenzen gratis. Wunner'sche Bitumenwerke C. m. b. H. Unna i. W.

Mus Baden.

Badischer Kriegerbund.

In der letzten Präsidialtagung des Badischen Kriegerbundes wurde die Wiederaufnahme der Kriegervereine Reichlin's...

Philippsthal, 8. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Einer amtlichen Mitteilung zufolge sind für die am 9. Januar stattfindende...

Schweigen, 8. Jan. (Reinigung des Schlossgartenweihers.) Wie die 'Schweiger Jg.' meldet, hat das badische Finanzministerium...

Mannheim, 8. Jan. (75 Jahre Freiwillige Feuerwehr.) Im Mai dieses Jahres wird die Freiwillige Feuerwehr Mannheim ihr...

Mannheim, 8. Jan. (Tot ausgehoben.) Gestern vormittag kurz nach 7 Uhr wurde der Automobilfabrikant Frank Heim...

Offenburg, 8. Januar. Die Ortskrankenkasse Offenburg-Stadt zählte am 1. Januar 1926 insgesamt 6139 Mitglieder...

Goldschneier, 8. Jan. (Personalnachricht.) Unterlehrer Pius Strauß bisher in Rehl, wohin er kurz vorher verlegt wurde...

Marlen, 8. Jan. (Hohes Alter. Ehrung.) Altbürgermeister August Fehrenbach in Marlen konnte am 2. Januar seinen 85. Geburtstag in völliger geistiger und körperlicher Frische feiern...

Marlen, 7. Januar. (Unglücksfall.) In der Sylvesternacht wurde der 20 Jahre alte Landwirt Robert Böhler von hier von seinem gleichaltrigen Kameraden, dem Landwirt Arthur Krämer...

des Revolvers in die Brust geschossen, was seinen Tod zur Folge hatte. Dieser Vorfall ist umso bedauerlicher, als es sich bei dem...

Rittersburg, 8. Jan. (Milzbrand.) In der letzten Zeit sind hier mehrere Milzbrandfälle vorgekommen. Ein Metzger, der ein milzbrandkrankes Tier geschlachtet und anscheinend eine kleine Wunde hatte...

Aus dem Ried, 8. Jan. (Leichenfindung.) Oberhalb der Schönauer Rheinbrücke land auf der östlichen Seite der Grenzaufer auf seinem Dienstgange am Rheinufer eine vom Hochwasser angeschwemmte männliche Leiche...

Bach (Amt Waldsruh), 8. Jan. (Ergebnislose Bürgermeistereiwahl.) Bei außerordentlicher Wahlbarkeit ist auch der dritte Wahlgang hier ergebnislos verlaufen. Von 194 Wahlberechtigten stimmten nur 82 ab...

Triberg, 8. Januar. Zu dem Großfeuer in Triberg erfahren wir noch: Die Bewohner des abgebrannten Hauses wurden vom Feuer in der Nachtruhe überrascht, jedoch z. B. der Bankbeamte Romberg sich nur durch einen Sprung aus dem Fenster retten konnte...

Furtwangen, 8. Jan. (Aus der Uhrenindustrie.) Nachdem die Arbeitnehmer den Streik in der Uhrenindustrie nicht anerkannt haben und erst in der Badischen Uhrenfabrik, dann auch in weiteren Betrieben der Arbeit fernblieben...

Kadolfzell, 8. Jan. (Scheffelehrung.) Anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters Viktor von Scheffel wird am 14. März im 'Scheffelhof' eine Feier stattfinden...

Aus den Nachbarländern. Fuggenheim (Rudwigshafen), 8. Jan. (Durch Kohlenofen erstickt.) Der pensionierte 87 Jahre alte Felschuh Michael Thoni wurde in seinem Bett tot aufgefunden...

Wasserstand des Rheins: Schutterinsel, 8. Jan., morgens 6 Uhr: 233 (gef. 11) Jtm. Rehl, 8. Jan., morgens 6 Uhr: 340 (gef. 2) Jtm. Magau, 8. Jan., morgens 6 Uhr: 564 (gef. 8) Jtm. Mannheim, 8. Jan., morgens 6 Uhr: 535 (gef. 21) Jtm.

Erneuter Schneefall im Schwarzwald.

h. Vom Schwarzwald, 8. Januar. In der vergangenen Nacht ist in den oberen Gebirgslagen erneuter härterer Schneefall und Abkühlung eingetreten. Insbesondere herrscht oberhalb der Grenze von 900 Meter voller Winter...

In nördlichen Hochschwarzwald sind verflozene Nacht ebenfalls Schneefälle niedergegangen. Es schneit zunächst bei -2 Grad im Ruhegebiet und bei -3 Grad auf der Hornisgrünbe weiter...

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterdienste Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur, Gehirg-Höhen-Werte, Niederschlag, Werte. Lists stations like Furtwangen, Kadolfzell, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Einzelne Luftdruckstellen am Südrande der Isobare-Zykline bringen bei uns vorübergehende Aufbesserungen. Sonst ist die Luftdruckverteilung, abgesehen von einer langsamen Energieabnahme der nördlichen Zykline, annähernd gleich geblieben...

Wetterausblick für Samstag, den 9. Januar 1926: Bei vorübergehender Aufbesserung vereinzelt leichter Nachtfrost, tagsüber milde Witterung.

Schneeberichte vom 8. Januar 1926: Sand: 5 Jtm., -1 Grad, Schneefall. Unterfarn: 5 Jtm. Reuschene, -2 Grad, bewölkt. Hornisgrünbe: -4 Grad, 20 Jtm. Pulverschnee, leichter Schneefall, Stübchen gut.

Aufheine: 20 Jtm. Graupel Schnee, -2 Grad, Schneefall. Triberg: 0 Grad, 10 Jtm. Schneefall, Schneefall. Feldberg: 78 Jtm. Pulver, -5 Grad, Nebel, schwacher Schneefall, Stübchen gut.

Aufklärung!

Wir machen die Eltern der Schule entlassener Töchter darauf aufmerksam, daß wir wegen Ueberfüllung unseres Berufes nur noch Lehramtskandidaten, die eine 3-jährige Werkstattelehre mit Gesellenprüfung absolviert haben, in unsere Betriebe als Arbeiterinnen aufnehmen können...

Gegen einen Besuch beider Anstalten für den Hausbedarf haben wir nichts einzuwenden. Die Gesellenprüfung von Lehrlingen der Schulen werden von uns nicht abgenommen. Wir verweisen die Eltern an die Berufsberatungsstelle des Stadt. Arbeitsamtes.

Innung für das Damenschneiderei-Gewerbe von Karlsruhe und Umgebung.

Patente

Hans Wertheimer, Karlsruhe, 71, 241/18

Traler, Trachten-, Phonastie- und Maschinen-Kolonne... Sebastian Münch, Karlsruhe, Dittmarstr. 28.

Inventur-Verkauf. Mehl bringt besondere Vorteile. In meinen bekannten Qualitäts-Waren in allen Abteilungen. RUDOLF VIESER, Kaiserstr. 153, Fernruf 740.

Einige Beispiele: Strumpfwaren. Damen-, Kinder-Strümpfe. Flor mit Hochferse, Doppel-Sohle, in mod. Farben Paar 1.15. Seidenflor mit Hochferse, Doppel-Sohle, in modernen Farben Paar 1.35.

Original-Ausschank der bad Winzergenossenschaften. Angenehmer Familien-Aufenthalt. Gute Küche. Vereinszimmer.

Woden-Toppen - Arbeits-Hosen. Monteur-Anzüge - Regen-Mäntel. eigene Fabrikation. Daber billige Preise. 43. Während des Inventur-Verkaufs 15 Prozent Rabatt. Auf Wunsch wird Ware zurückgeleitet. Otto Weber, Schützenstr. 36. Gültiger Einkauf für Wiederverkäufer.

Aufwertung Beratung - Bearbeitung. KARL WOLF, Gerichtsass. a. D. Telef. 3076 - Kaiserstr. 117 - Sprechstunden 10-12 und 3-6 Uhr, ausgenommen Donnerstag und Samstag nachmittag. 243/23. Briefumschläge mit Firmendruck liefert rasch u. preisw. Druckerei Bad. Presse.

Frisseuse. ist Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen, gegen kleine Summe u. Einrichtung. Angebote u. Nr. 214698 an die Badische Presse. Gar. natur. Biene-Hüten-Schleuder. HONIG. edelst. Lu. 10-12 Pf. 21. fr. Nachm. 11 M. halbe 20. Garanti. Zurückn. Amt. Bienehof Ober- neuand 82, Bremen.

Teilhaber gesucht. Ein neu eingerichtetes Werk, mit ganz erstkl. hochwertigsten, selbst. Patentant. geschäftl. Wagnereigenschaften, sucht zur Stärkung und Finanzierung einen stillen od. tätigen Teilhaber. mit 20-25 000 M. Einl. Der Absatz ist gesichert u. Aufträge vorhanden, da ein Teilhaber abgemittelt von ca. 1/3 der Produktion ist. Angebote unter Nr. 5722a an die Badische Presse.

Plakate: Heute wird geschlachtet! und in haben in der Gedächtnisstelle der Badischen Presse.

3000-5000 M. von städt. Gehaltsmann auf Doppel für neubauten Wohnhaus mit Werkstoff und Boden zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. 5723a an die Badische Presse.

300 RM. von Beamten geg. gute Zahlung von Teilhaber sofort zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. 5723b an die Badische Presse.

300 RM. von Beamten geg. gute Zahlung von Teilhaber sofort zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. 5723b an die Badische Presse.

100 Mark gegen gute Sicherheit gegen Ankauf unter Nr. 5726a an die Badische Presse.

Heiratsgesuche. 25 Jahre, 1000 Mark eintr. erkl. Heiratsges. werkes sind in Block od. einzeln aus persönlichen Gründen zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 298 an die Badische Presse.

Heirat. fennen zu lernen. Eddnes beim vorhanden. 30. fürchten mit R. Nr. 27 an Rudolf Wiese, Mannheim.

Alleinstfd. Dame aus angeh. Familie mit geb. Lebensregeln, schön geb. Lebensregeln Herrn zw. 45-55 J., mit guten Charaktereig. zwecks Heirat.

Nützen Sie die günstige Einkaufsgelegenheit! Wir gewähren bis auf weiteres auf sämtliche Schuhwaren bis zu 30% Rabatt. Total-Ausverkauf. Schuhhaus „Wilhelma“. Nächst der Adlerstr. Kaiserstraße 111. Nächst der Adlerstr.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 8. Januar 1926.

Neues von der Volkszählung.

Die orsanwefende Bevölkerung des Reiches bei der Volkszählung am 16. Juni ist jetzt auf 62 564 753 berichtigt worden, die Wohnbevölkerung auf 62 365 478. Von dem Unterschied mit 199 000 konnte ein dauernder Wohnsitz nicht festgestellt werden.

Der Anteil der Frauen an der Bevölkerung ist seit dem Kriege gestiegen. Am 1. Dezember 1910 waren auf 1000 männliche Ortsanwesende 1029 Frauen gekommen, am 16. Juni 1925 dagegen 1073.

Karlsruhe als Kongressstadt. Wie der Verkehrsverein mitteilt, wird in den Tagen vom 17. bis 21. Juli d. J. hier die Hauptversammlung des Arbeiter-Kadefahrer-Bundes Solidarität Deutschland stattfinden.

Falsche Reichsbanknoten über 20 Mark. Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 20 Mark mit dem Datum des 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden.

Warnung für Schwarzfahrer. In letzter Zeit mühten die Gerichtsbehörden wiederholt gegen Personen einzuwirken, die Funkanlagen ohne Genehmigung der Deutschen Reichspost errichtet und betrieben hatten.

Einfall. Eine ledige Fabrikarbeiterin brachte in ihrer Arbeitsstube die rechte Hand zwischen die Rollen einer Holzbearbeitungsmaschine, wodurch die Hand gequetscht wurde.

Brand. Vermutlich durch einen weggelegten, noch kimmenden Cigarettenrest, entstand vergangene Nacht zwischen 2 und 3 Uhr in einem Kolonialwarenladen in der Sofienstraße Feuer.

Bestgenommen wurden: Ein Landwirt wegen Zuhälterei, ein Arbeiter von Rieneck, der von der Polizeidirektion Mannheim zum Strafpolizeigefangenen wurde, 5 Personen wegen Vergehens gegen die Haftbestimmungen, ferner 21 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Das Fest der Köche.

Die Karlsruher Kochkunstausstellung.

Der Verein der Köche Karlsruhe, Zweigverein und stiftendes Mitglied des Internationalen Verbandes der Köche, Sitz Frankfurt a. Main, benützte auch in diesem Jahre die Gelegenheit des 28. Stiftungsfestes, um der Öffentlichkeit die Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder zu zeigen.

Bei einem Rundgang durch die Kochkunstausstellung konnte man feststellen, daß fast kaum eine Küche der größeren Karlsruher Hotels und Restaurants mit einer Gabe fehlte.

Vom Restaurant Moninger haben wir eine Auswahl hervorragender Platten, von denen ein Rheinisch nach Fischerin Art von Herrn Gan z, eine englische Beef-Steakplatte eine moderne (Herr Gan z) und Platin von Plouard a la Melone ebenfalls von Herrn Gan z, Tournebous nach Chorou (Herr Kern) sowie eine Gans nach Straßburger Art (Herr Geppert) als Meisterstücke genannt seien.

Mißfarbene Zähne. entstellen das schönste Antlitz. Abier Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unabhanglicher Weise beseitigt durch die Zahnpolier Chlorodont, wirksam unterstutz durch Chlorodont-Mundwasser. ubertall zu haben.

plag Einer nach der kleinen Konigin, Herr Hornle Rehrucken Favorite, Herr Pfeiffle eine originell garnierte Boullarde nach Spieler Art fur den Gabentempel gehandelt. Sehr hulblich sah auch das kleine Gluckwunschweinch von Herrn Zirn vom Palmengarten aus, das eine Sagale mit Gold und Silbermunzen aus Schokolade trug und hoffentlich seinem Gewinner im neuen Jahre auch viel Gluck und Segen bringt.

Von anerkennenswerter konkunftslerischer Begabung zeugten auch der Kalbsbruden auf Gartner Art von Herrn Lachenmaier vom Rothhausbruden, die Eier nach Bristol von Herrn Woller vom Kunstlerhaus, das Lendenstuck Wellington vom Kaiserhof, der Hecht in Milch vom Goldenen Kopf, die Gansleber Terrine auf Straßburger Art von Herrn Anni vom Elefanten, die Schwedische Platte vom Kuchenschef der Brauerei Wolf, die Dahnjunge auf Pariser Art von Herrn Barth (Karlsruher Lebensversicherung), das Kalbsbrud National von Herrn Kobele (Prinz Karl), und vor allem die Dahnjunge a la Fantaste von Herrn Sireule, Westendballe, die in Schachform prasentiert wurde. Die Gelatineplatte vom Herrn Ritz (Europaischer Hof) sah ebenso verfuhrerisch aus wie die Wildente auf silianische Art von Herrn Schmidt vom Schloßhotel.

Sehr reichhaltig war auch das Stadgartenerestaurant mit mehreren Platten vertreten, die der Kuche des Stadgartens das beste Zeugnis ausstellen. Herr Schmidt vom Stadgartens hat eine Platte unter dem Titel „Leberzugungsapfel“ angefertigt, Herr Litzl unter dem Titel „Leberzugungsapfel“ angefertigt, Herr Grimmer Hammer mit Krebsei, Herr Haringer eine Lendenbrunne garniert, Herr Langler einen Zuderfisch mit Gebud und Herr Kohler Eier nach Parastin, in Erinnerung an die mit so großem Erfolg im letzten Jahre hier aufgefuhrte „Grafin Maria“. Die Herren Haga und Geis vom Hotel Reichshof prasentierten ihre Platten an einer gedeckten Tafel in Form eines Jagdschens, bestehend aus einem iberulizten Fasan, einer Rehfotelette Mandarin, und als Sahnpfeife Ananas in Rahm und Marzipanauflage, furwahr ein Jagdschens, das jedem Besucher der Ausstellung das Wasser im Mund zusammenlaufen ließ. Auch die Konditorkunst kam bei der Ausstellung zu ihrem Rechte. Der Konditor-Gehilfenverein Karlsruhe hatte durch Herrn Th. Spiegel von der Konditorerei Kaiser ein Meisterwerk der Zuderbuckerei anfertigen lassen. Der Blumenlorenz aus Zuder von Herrn Kary vom Schloßhotel, die Torten mit Verbandszweigen von Herrn Schafer (Bauwerkstucke), eine Torten von Herrn Traut vom Brauereiglocke und eine Torten von Herrn Wolf Haus wurden vielfach wegen des geschickten Aufbaues bewundert. So hor die Ausstellung allen Besuchern ein reiches Konnen der Karlsruher Kuche, die mit Stolz auf ihre diesjahrige Kochkunst-Ausstellung zuruckblicken konnen.

Am Abend bereinigten sich die Mitglieder und zahlreiche Gaste in den Salen des Stadgartenerestaurants zur Feier des 28. Stiftungsfestes. Der Festausch, bestehend aus den Herren Fritz Baumann, Karl Kobler, Heinz Streitel, Valentin Gan z und Paul Lisser, hatte ein vielseitiges Programm zusammengestellt, das in geschickter Auswahl Gesang, Tanz und humoristische Vortrage brachte. Eine Abteilung der Feuerbrulle Karlsruhe leitete den Abend mit einigen Musikstucken ein und dann folgten Lieberovortrage des Quartettes der Liedertafel „Frohfinn“, Solozunze von Fraulein Ellen Roussow, Vortrage von Herrn Keller, dem bekannten Humoristen Abi Wal z und vor allem dem feinsinnigen Kabarettkunfster Willy Eber. Alle Mitwirkenden ernteten mit ihren Darbietungen starken Beifall.

Es war lange nach Mitternacht geworden, als der verdienstvolle 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Adalbert Haga, die Erschienenen begrute und betonte, daß die Tombola zeige, daß die Karlsruher Kuche von der Frankfurter Ausstellung gelernt hatten. Er sprach der Prinzpalast, den Hoteliers und den Gastwirten, den Dank fur die große Unterstutzung aus und dankte ferner den Berufsorganisationen vor allem dem Badischen Gastwirtsverband fur ihr Erscheinen. Herr Haga verlas sodann Telegramme von der Verbandsleitung aus Frankfurt, ferner aus Buhl, Mannheim, Ludwigsbafen, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Munster, Stuttgart, Munchen und Schonberg. Zum Schluß gab der Vorsitzende bekannt, daß folgende Mitglieder fur langjahrige Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt werden: Schul z-Pforzheim, Herstein-Pforzheim, Die h-Gutlingen, Zwinger-Murgal und Schneider-Karlsruhe. Der Vorsitzende stellte diese neu ernannten Ehrenmitglieder als Vorbild fur die jungeren Kollegen hin und dankte ihnen fur ihre treue Arbeit im Dienste des Vereins. Herr Zwinger-Murgal sprach im Namen der Gaste den Dank aus und wunschte dem Verein weiterhin recht guten Erfolg.

Der Losverkauf, welcher bei dem wertvollen Gabentempel allgemein mit febernder Spannung erwartet wurde, war sehr rasch erledigt und dann hulbzigte man noch lange dem Tanze.

Geschaftliche Mitteilungen.

Schwaffer. Angesichts der betrubenden Nachrichten aus der Hochwassergebiets ist es von allgemeinem Interesse, auf das weltbekannte Cerefit DRY, der Wunnerschen Vitamen-Werke, G. m. b. H. Ums i, B. erneut hinzuweisen, durch dessen Verwendung es moglich ist, selbst bei hochstem Grundwasserstand in Kurze Zeit staubtrockene Keller und Wohnungen zu erhalten. Das Cerefit wird in geringem Zulatz von nur 1 Prozent dem gemonlichen Zementmortel beigeigt und macht denselben absolut wasserundurchlassig. Cerefit wirkt dauernd. Dunungsarbeiten, die vor 15 bis 20 Jahren mit Cerefit ausgefuhrt wurden, sind auch heute noch vollkommen einwandfrei. Prospekte und Referenzen werden von der Firma gratis zur Verfugung gestellt.

TRAUERSACHEN fahrt innerhalb 24 Stunden Farberei Prinz A.-G. Annahmestellen ubertall. Telephon 4507 und 4508

Zur Ausfuhrung elektr. Licht-, Kraft-, Klingel-, Telefon-Anlagen sowie Reparaturen empfehlen sich Grund & Oehmichen Waldstraße 26. Telephon 520 15878

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Kaiserstr. 193/95. Telephon 3009

E. Buchle Konsthandlung und Rahmenfabrik Karlsruhe i. B. 15843 Kaiserstraße 123 Inh.: W. Bertsch zwischen Wald- u. Kaiserstr. Bilder-Einrahmungen

Parfumerien Puppen Puppen-Klinik h. Bieler Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost

J. HILLER, Uhrmachermeister Waldstrasse 24 Telephon 3729 Uhren / Goldwaren / Trauringe / Bestecke Reparaturwerkstatte fur alle Facharbeiten

L. Ph. Wilhelm Kaiserstr. 205 Damenhute Auf alle neuesten ubergangs- und Seidenhute wahrend der Inventurzeit 10% RABATT extra. 451

Mobelfabrik Gebr. Klein Karlsruhe Fabrik: Ruppurrerstr. 14 Lager: Durlacherstr. 97. Hochwertige Qualitatsmobel zu bekannt billigen Preisen 11.63

Badisches Landesstheater SPIELPLAN fur die Zeit vom 9.-19. Januar 1926. a. Im Landestheater, Samstag, 9. Januar, * B 19. 14. u. 20.00 und 801-400. Sonntag, 10. Januar, * B 14. 14. u. 20.00. Montag, 11. Januar, * B 14. 14. u. 20.00. Dienstag, 12. Januar, * G 14. 14. u. 20.00. Mittwoch, 13. Januar, * F 14. 14. u. 20.00. Donnerstag, 14. Januar, * A 13. 14. u. 20.00. Freitag, 15. Januar, * C 14. 14. u. 20.00. Samstag, 16. Januar, * E 14. 14. u. 20.00. Sonntag, 17. Januar, * D 14. 14. u. 20.00. Montag, 18. Januar, * B 14. 14. u. 20.00. Dienstag, 19. Januar, * A 13. 14. u. 20.00.

Karl Fr. Alex. Moller Amalienstrae 7 15847 Gegr. 1891. Telephon 1284. Immerbrand-GRUDE-Herde u. Cetera Kupperbesch-Kohlenherde Heizboten Gasherde und Herde auf Teilzahlung gemäß Sachst.-Fachverordn. -mogliches Ausstellen. - Eigene Reparatur-Werkstatte.

Rausch & Pester Erbpriesterstr. 3, am Rondellplatz. Atelier vornehmer Photographie Kinderaufnahmen / Vergroerungen Die Postkarte das billigste Portrat.

Lastige Gesichtshaare entferne ich ohne Narben fur immer, durch 2700 unter Garantie durch Elektrolyse, sowie alle Schonheitsfehler. Sprechstunden tagl. von 9 bis 6 Uhr.

Corsethaus B. Lucas Nachf. Kaisersstr. 185, Tel. 2262.

Galvosan - Institut Karlsruhe, Kaiserstr. 112, 1 Tr.

KUNSTHANDLUNG MIDDS Kaisersstr. 187 Telephon 994 Grote Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstatte 1588.

Sie kaufen Schirme Stockschirme Spazierstocke unbedingt am vorteilhaftesten bei A. & H. Kretschmar nur Kaisersstr. 82a Reparaturen schnell und billig.

Kaufen Sie bei RIEFFEL am Ludwigsplatz KARLSRUHE

Klavierauszuge und Texte zu den Opern Postillon von Lonjumeau und Li-Tal-Pe, sowie zu 226.6 den Operetten Orpheus in der Unterwelt u. Anneliese von Dessau bel Franz Tafel, Musikalienhandlg., Kaisersstr., Ecke Lammstr.

Landsknecht Ecke Zirkel und Herrensstrae. Gemutliches Familienlokal Samstag und Sonntag 450 Konzert Der neuen Kapelle „Die 4 Carlos“. Samstag Schlachttag. Reichhaltige Mittag- u. Abendplatten. Assortiertes Wein. Konkurrenz-Preis-Exportier.

Mifarbene Zahne entstellen das schonste Antlitz. Abier Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schonheitsfehler werden sofort in vollkommen unabhanglicher Weise beseitigt durch die Zahnpolier Chlorodont, wirksam unterstutz durch Chlorodont-Mundwasser. ubertall zu haben.

Kaufen Sie bei RIEFFEL am Ludwigsplatz KARLSRUHE

Klavierauszuge und Texte zu den Opern Postillon von Lonjumeau und Li-Tal-Pe, sowie zu 226.6 den Operetten Orpheus in der Unterwelt u. Anneliese von Dessau bel Franz Tafel, Musikalienhandlg., Kaisersstr., Ecke Lammstr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 8. Jan. (Frankfurt.) Das Tempo der Kurssteigerungen hatte sich bei Beginn der heutigen Börse etwas verlangsamt, doch war die Spekulation weiter durchaus optimistisch gestimmt...

Das Geldangebot steht fast gar keiner Nachfrage gegenüber, so daß der offizielle Tagesgeldsatz auf 0,25 Prozent herabgesetzt...

Im Einzelnen stellten sich nach dem ersten Kursverlauf am Montag folgende Kurse fest: 100 Reichsmark 100,00, 100 Pfund 100,00...

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Tendenz zunächst unklar, da keine weiteren Auslandsbörser vorlagen...

Die Börse schloß zwar nicht zu den höchsten Tageskursen, aber doch und trotz einer gewissen Schwäche...

Berlin, 8. Jan. (Frankfurt.) Deswegen am Wäckermarkt, London-Nebel 4,80, Kabel-Berlin 5,17...

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 8. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die nunmehr schon fast 8 Tagen anhaltende Bessertendenz an der Börse verlor sich mit jedem Tage...

Auch im weiteren Verlauf legten sich die Kurssteigerungen fort, jedoch die an Einheitskursen gebandelten Papiere noch weitere Kursgewinne erzielen werden...

Warenmarkt.

Berlin, 8. Jan. (Frankfurt.) Produktentwürfe. Im Hinblick auf die meisten Weltmarktreise setzte sich auch an der Berliner Börse für Exporte...

Die amtlichen Berliner Produktentwürfe stellen sich (für Getreide und Mehl) wie folgt:

Table with columns: Produkt, Einheit, Preis, Veränderung. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Unnotierte Werte. Mitgeteilt von Baer & Fend, Pankaschütz, Karlsruhe. Silber 37, Gold 35, etc.

gen: März, 245-254, Bonn, 248-254, März 278,50-274, Mai 278,50 bis 279, schwacher; Roggen: März, 147-154, Bonn, 140-153, März 177,50 bis 179...

Wagbezug: Zuckernotierung vom 8. Jan. 10 Tonne 20%, Tendenz: still.

Viehmarkt. Breiten, 7. Jan. Dem letzten Schweinemarkt waren angeführt 26 Stück Schweine und 0 Kälber...

Metalle. Berlin, 8. Jan. (Frankfurt.) Metallnotierungen. Elektrolytkupfer 138,75, Originalkupfer (Preis im freien Verkehr) 76-77...

Erhöhung des Diskontsatzes der Federal-Reserve-Bank. New York, 8. Januar. Die Federal-Reserve-Bank hat ihren Diskontsatz von 3,2 auf 4 Prozent erhöht...

Berliner Börse vom 8. Januar.

Table of stock prices for various companies and sectors like Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse vom 8. Januar.

Table of stock prices for various companies and sectors like Staatspapiere, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Aktien.

Termin-Notierungen

Table of futures prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Börse vom 8. Januar (continued)

Table of stock prices for various companies and sectors like Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse vom 8. Januar (continued)

Table of stock prices for various companies and sectors like Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Termin-Notierungen (continued)

Table of futures prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Den Anfang dieses außergewöhnlich spannenden Romans erhalten neuhinzutretende Bezieger auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Der Ritt in die Sonne

von Paul Rosenhayn

Copvortadt 1925 bei Drei-Masten-Verlag, A.-G., München. (25 Fortsetzung.)

„Ich hatte von jeher den Wunsch,“ sagte der König, indem er sein Glas erhob, „Ihr Vaterland kennen zu lernen. Natürlich wird er nie in Erfüllung gehen. Sie sehen, meine Herren, es hängt gleich an mit dem Wort „unmöglich“.

Sie sehen es; jeder Privatmann weiß: wenn es Besper schlägt, bist du dein eigener Herr. Für mich bedeutet eine Gesellschaft, wie diese hier, nichts als ein Fortführen meiner königlichen Beschäftigung mit anderen Mitteln, in anderen Formen.

Tisch, die Bewunderer, die Sie auf der Jagd, im Auto, in der Dampf- nacht umgeben — die Frau an Ihrer Seite — keinem von ihnen können Sie ins Herz sehen. Vielleicht ist einer der andere unter ihnen, der Ihnen ein ehrlicher, treuer Freund ist.

Nachruf. Oestern abend verschied nach langem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter Herr Kaufmann Franz Sass. Der Entschlafene hat sich stets als zuverlässiger Beamter von großer Pflichttreue und tadelloser Führung bewährt...

Nachruf. Unser langjähriger Kollege Herr Kaufmann Franz Sass wurde uns gestern abend nach langem Leiden durch den Tod entrissen. Durch sein bescheidenes, freundliches und uneigennütziges Wesen hat der Entschlafene sich die Liebe und Achtung seiner Kollegen erworben...

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn u. Bruder Franz Sass am nachmitt. im Alter von 29 1/2 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines teuren Gatten Franz Lust 5774a Fabrikant für die wohlthuenden Ehrungen am Grabe u. für die zahlreichen, prachtvollen Kranzspenden, spreche ich allen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Kranzspenden. Liefert Friedhofskranz. Ludwig Allinger, Tel. 914, Mitglied Blumenpendler-Club.

Trauerhüte u. Scher. a jeder Preislage Douglas, 18 b. Deukmal

Stühle! Plüschverkauf unserer Restaureur von 800 Stühlen 3 immerwähren mit Patentstuhl zu billigen Preisen Carl & Seitel, Schwezingen.

Welcher Schneider liefert Anzug aus neuen Stoffen od. Damendab. Angebote u. Nr. 614730 an die Badische Presse.

Franz Ludwig als Bismarck im alten und im neuen Filmwerk Bilder aus dem Leben des großen Kanzlers 293 Residenz Lichtspiele Waldstraße

Immobilien. Wertvolles Wohnhaus mit Einfahrt, Verstellter u. Lagerraum in Oberstadt, Nähe Bahnhof, bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Gesangsunterricht (ital. Schule) in höchst vollendeter Gesangstechnik erteilt Helene Kämper, Kriegsstr. 3a Preis pro 1/2 Std. Mk. 3.-

Privat-Tanzinstitut Eisele. Modellsaal, ersten Stils für Anfänger - Fortgeschrittene - Senioren in Einzelstunden und Zirkel 111 Vorholzstr. 56, 11. Sprechstunden: 11-12 6-12 1/2 Uhr.

kl. Geschäft. gleich welcher Branche, zu kauf. 1500-2000 M. sofort verfügbar. Angeb. unter Nr. 614688 an die Badische Presse.

Haus. in der Altstadt ohne Gegenüber sofort billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 614672 an die Badische Presse.

Haus. im Stadtteil Mühlburg od. Grünwinkel zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 614738 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus. mit groß. Garten ganz in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle sofort beschubar. bei 1500 M. Anzahlung zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 614738 an die Badische Presse.

Kaugeluche. Einen Auto-Dieselmotorwagen ca. 15-20 Hfr. Tragkraft, m. Britische od. Aufbau, gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Parlograph. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 176 an die Badische Presse erbeten.

Kinderklappstuhl. Kind erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 614712 an die Badische Presse.

3 Tonne-Benz. Gardan-Typ, 3 C. N. Motor 24, sofort günstig zu verkaufen. 5766a D. u. J. O. Sch. Achern, Baden, Tel. 286.

Zu verkaufen. Schreibmaschinen alle Systeme, neu u. gebraucht, billig, ebenfalls Büromöbel.

Büromöbel. 1 Schlafz. Zimmer, eigen, neu, bis a. ver. 2361 Karlsru. 91, V.

Oelmühlen-Einrichtung. meg. anderweitiger Umstellung sofort billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 614764 an die Badische Presse.

Immobilen. Wertvolles Wohnhaus mit Einfahrt, Verstellter u. Lagerraum in Oberstadt, Nähe Bahnhof, bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Immobilen. Wertvolles Wohnhaus mit Einfahrt, Verstellter u. Lagerraum in Oberstadt, Nähe Bahnhof, bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Mein Inventur-Ausverkauf in QUALITÄTS-SCHUHWAREN vom 7. bis 16. Januar 447 bietet außergewöhnliche Vorteile. Schuhhaus Freyheit Kaiserstr. 117

Inventur-Ausverkauf 3 Serien äußerst preiswerter erstklassiger Qualitätswaren Serie I - Mod. Futteralohr mit Stangenspitzen, Ia Griffe, braun, blau, grün, gute Qualität Mk. 9.75

A. u. H. Kretschmar Schirmfabrik 268 Kaiserstrasse 82a

Großer Inventur-Verkauf in Bederwaren, bedeutend im Preis herabgesetzt Geldbeutel Leder 250 225 175 150 130 100 0.50 Damentaschen, in 1000 950 800 700 625 350 1.50

Grammophon-Platten. Tischapparate von M. 58 bis M. 135 Schrankapparate von M. 135 bis M. 210

Schill, Erbpriesterstr. 17. Gut erhaltenes Damenrad sowie 1/2 Geige zu verkaufen.

Damenrad und Nähmaschine preisw. zu verkaufen. Schützenstr. 40.

Ronditor-Bäckofen. wie neu (zwei Monate in Betrieb) mit Warmwasserbehälter u. Trostentzündung zu verkaufen.

Franz Ludwig als Bismarck im alten und im neuen Filmwerk Bilder aus dem Leben des großen Kanzlers 296 Residenz Lichtspiele Waldstraße

Der König las, und während seine Augen über die Zeilen flogen, verblüffte sich sein Gesicht. „Kriegstelegramme...“ sagte er.

„Ich bin zu wenig informiert...“

„Glauben Sie im Ernst, Herr Vandergult, daß es sich hier um den Kampf handelt zwischen Spanien und Marokko? Du lieber Gott! Besten Endes stehen hier zwei Welten einander gegenüber: die panistische Weltanschauung kämpft mit der panamerikanischen.“

„Sie meinen die Rüstungen. Ich muß mit einer Gegenfrage antworten: glauben Sie denn, die Rabysen würden überhaupt standhalten, würden an ihren Endstien glauben, wenn sie nicht, zumindest moralisch, von Amerika unterstützt würden?“

„Es ist das erste Mal, daß ich davon höre,“ sagte Fritz achselzuckend.

„Ihre Zeitungen hatten prompt die Güte, sich über uns lustig zu machen. „Der Paniberismus macht uns wenig Sorge“, schrieb die „New York Times.“

„Man will mich herunterloden“, lachte der König, „und es wird nichts übrig bleiben, ich werde mir das Feuerwerk von irgendeinem Ehrenplatz aus ansehen müssen, den man mir vermutlich zugedacht hat.“

„Gewiß, Majestät.“

Die Tür öffnete sich; im gleichen Augenblick flammt das Licht im ganzen Hause auf. Posten saluieren, Kommandomorte hallen durch die Gänge; die Treppe war rechts und links von Justizsohnen flankiert.

„Sie schritten die Treppe hinunter; der König voran, Fritz und Reimers auf der nächsten Stufe. Türen öffneten sich wie von selbst. Aus einem Seitengang mochte jemand auftauchen, der die beiden Freunde im Winkel der Treppe nicht sehen konnten; man sah nur die grüßende Bewegung des Königs. Dann wandte sich der König lächelnd zurück und sagte:

„Hier ist die Überraschung, die ich Ihnen versprochen habe; bitte, Herr Marquis!“

„Freizüg und Jonna hemmten betroffen den Schritt.“

„Der Marquis, wie gewurzelt, bestierte seine Augen auf die beiden; in sein Gesicht trat die Blässe eines tödlichen Erschreckens.“

„Aber Sie wissen nicht...“

„Wir wissen alles, Herr Marquis. Jedes Wort, das Sie sagen wollen, ist mir bekannt.“

„Wir wissen alles, Herr Marquis. Jedes Wort, das Sie sagen wollen, ist mir bekannt.“

„Freilich...“

„hat ergeben, daß dies in der Tat der junge Herr Vandergult ist. Wenn Sie es genau wissen wollen: man hat uns sein Bild radiotelegraphisch von Amerika herübergeschickt. Ich bitte um Entschuldigung, Majestät...“

ALTSCHÜLERS Grosser INVENTUR-AUSVERKAUF bietet gute reguläre Ware, teils unter Einkaufspreis. Includes prices for shoes like Herrenstiefel 6.95, Damen-Halbschne 5.95, etc.

Inventur-Verkauf. 1 gr. Standlampe m. Seldenschirm 55.-, 1 dto. 75.-, 1 dto. 90.-, etc.

12 ungemein interessante Bände Kriminal-Prozesse von kulturhistorischer Bedeutung. Includes titles like Hugo Friedländer, Gerichts-Berichterstatter.

Inventur-Ausverkauf. Einige Beispiele: Seidenstoffe: Seidencrepon 100 cm breit Meter 3.25, etc.

Damenstrümpfe: feilen preiswerte gute Qualitäten. Includes table with columns for Tricot, Wäsche, etc.

Sportwesten: keine Wolle und Wolle mit Seide. Includes table with columns for V, VI, VII, etc.

Julius Strauß. Includes logo and text.

Aufwertungen. Gute Beratung u. Bearbeitung. AUG. NABE, langjähr. Grundbuchführer.

Amliche Anzeigen.

Bekanntmachung. Der Gemeinde Weisingen (Waben) ist die Abhaltung von 4 weiteren, in dem Markverzeichniß 1926 noch nicht aufgeführten Vieh- und Schweinemärkten genehmigt worden.

Sagd-Berpachtung. Im Montag, den 11. Januar 1926, nachmittags 1 1/2 Uhr läßt die Stadtgemeinde Waben die Gemeindefagd mit einem Flächeninhalt von 807 ha auf weitere 6 Jahre, d. h. vom 1. Februar 1926 bis einschließl. 31. Januar 1932, auf dem Rathhause dahier nochmals öffentlich verpachten.

Zwangsversteigerung. Samstag, den 9. Januar 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrnhutstr. 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Fahrnis-Versteigerung. Montag den 11. Januar, vorm. 10 Uhr, mittags 2 Uhr, beginnend. Parladstraße Nr. 44, 4. Stock: 1 Vertiko, 2 Schreibtische, 4 Schränke, etc.

Zahnarzt. Nach 14-jähriger Tätigkeit am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin (Prof. Schröder) habe ich mich in Karlsruhe, Stefanienstr. 30, als Zahnarzt niedergelassen.

Grütl. Qualitäts-Waffenartikel (35.). In jedem Haushalt unentbehrlich, hervorragend geeignet für den Verkauf direkt an Verpate, 100 Gewehr, etc.

Wer sorgt für die Bevölkerung? Eier! Abichlag! Wir haben größere Sendungen Eier zum Sieden und Kochen zu sehr billigen Preisen hereinbekommen.

Oskar Manhardt G.m.b.H. Kaiserstraße 44 / Kriegsstraße 80. Geschäftsf. Max Winter.

Güterwaren auf Kommission. erhalten solide Firmen zu günstigen Bedingungen. Aufträgen unter M. Z. 120 an Rudolf Wölfe, München.

Teilhaber. Kaufmann, 37 Jahre, wünscht sich mit ca. 50000 als tätiger Teilhaber an einem Geschäft, etc.

Wochenpflegen. Junge, gebildete Krankenschwester mit Hebammen-Examen, staatlich geprüft übernimmt.

Möbel kaufen Sie in bester Qualität zu billigst. Preisen im Möbel-Haus Ernst Gooss. Karlsruhe, Kreuzstraße 26.

Für nur 15 Mk. Anzahlung und wöchentlicher Rate von 2.50 € erhalten Sie ein stabiles Ia Damen- oder Herren-Fahrrad, Nähmaschine oder Emailherd.

Fahrrad-Kunzmann. Zahnringstraße 46.

Dreh-, Fräs- u. Glanzarbeiten. Anfertigung von kleinen Apparaten, Schnitt- u. Einstreuversetzen, etc.

Achtung! Infolge vollständiger Räumung meines Ladengeschäftes bin ich bis auf weiteres noch in der Lage Haus-, Tisch-, Wand-, Auto- etc. UHREN zu den denkbar günstigsten Preisen abzugeben.

Pianos zu vermieten. H. Maurer. Kaiserstr. 176/178. Eckhaus Hirschstr.

Einrahmungen von Bildern und Photographien prompt u. billig. 2874. Karlsruhe Kunst-Stroperel. 1. Kl. * Nur 33 Herrenstr. 33 * REFER. Unsichtbares Einweben sämtl. Gewebe-Schäden. Eigene Werkstätte am Platze!

Inventur-Ausverkauf im SCHUHhaus SAX

Kronenstrasse 17a

Kronenstrasse 17a

vom 7. bis 23. ds. Mts.

reguläre erstklassige Artikel bis zu

20%

Rest- und Einzel-Paare bis zu

50%

herabgesetzt!

Internationaler Artisten-Verband Sicher wie Jold - Sektion Karlsruhe.

Samstag, den 9. Jan. 1926 Grosser Künstler-Ball

in den Räumen des Konzertlokales
zum „Elefanten“ Kaiserstr.

— Beginn 12 Uhr —

Hierzu laden wir unsere Mitglieder,
Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Präses.

519

Regelbahn
neu renoviert, a. verged.
Alte Brauerei
Schumpel,
3373 Durlacherstr. 81.
Maskenkostüme
zu verleihen. 426
Ubländstr. 15. III. L.

Sonder - Ausstellung
R. AMTSBÜHLER
W. Höl - C. Kabls
Januar 1926 321

**GALERIE
MOOS**
KAISERSTRASSE 187

Jahreskarte 1926 Mk. 5.—

Jeder Abonnent erhält:

1 handsignierte Original-Radierung
Karlsruher Künstler im Werte von
mindestens 5 Mark gratis!

FESTHALLE

Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Solisten-Konzert

Orchester: Musikverein Harmonie. — Leitung: Hugo Rudolph.
Eintritt: Erwachsene 80 Pfg., Kinder 40 Pfg. 481
Vorverkauf: bei Stadtkassenkasse Bronner, nördlicher Eingang.

Jazzspieler
eigen. Instrument, findet
Anschluss an Klavier- u.
Blasinstrumente. Angeb. u.
Nr. 214724 an die Ba-
dische Presse.

Harmoniums

2 Reg. Mk. 274.—
9 Reg. Mk. 357.—
13 Reg. Mk. 430.—
Zahlungserleichterung
Frankfurterlieferung.

**KAR
I Gang**
Kaiserstr. 167. Tel. 1073.
Klempner-Schubert

Bäckergehilfen-Verein Karlsruhe.

Sonntag, den 10. Januar, nachmit-
tags 4 Uhr findet im „Burghof“, Karl-
Wilhelmstrasse, unsere

Weihnachts-Feier

mit **Gabenverlosung** statt, wozu wir
Freunde und Gönner herzlich einladen.
Nach Ablauf des Programms

— **BALL.** —
Der Vorstand.

445

Gurnen, Spiel und Sport

Sonntag, 10. d. Mts., 1/2 3 Uhr
Pokalspiel

F.C. Phoenix - R.F.V.

Vorher untere
Mannschaften.
Mitglieder beider Vereine zahlen vollen Eintritt. 491

KSV Karlsruher Schwimm-Verein
e.V.
Am Samstag, 23. Jan.,
abends 8 Uhr findet
unsere diesjährige

Ordentliche Hauptversammlung

im Vereinslokal „Cafe Nowack“ statt.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme der Jahres- und Geschäfts-
Berichte.

2. Entlastung des Vorstandes. 274

3. Neuwahl des Vorstandes.

4. Beratung eingelieferter Anträge.

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreichem
Besuch ein.

Karlsruhe, den 7. Januar 1926.

Karlsruher Schwimmverein e.V.

Sonntag halb 3 Uhr Frankonienplatz
Frankonia - HERTHA

515

**Beierthemer
Fußballverein E.V.**
Sportplatz hinterm
Hauptbahnhof

Gegr. 1898

Sonntag, den 10. Januar
Sportplatz hinterm
Hauptbahnhof

Verbands Spiele

F. C. Baden

gegen

F. V. Belerthelm

Sp.zeiten:

I. Mannschaft 4 1/2 Uhr

II. „ „ 1 Uhr

III. „ „ 11 Uhr

IV. „ „ 10 Uhr

Schwimmverein

„**Neptun**“

Karlsruhe e. V.

Sonntag, den 9. Januar

abds. 8 Uhr im Vere ns-
lokal z. „Krone“, Ecke
Douglas- u. Amalienstr.

Ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Gesamt-
vorstands.

2. Neuwahlen.

3. Anträge und Ver-
schiedenenes.

Die Mitgli-der werden
hierzu mit der Bitte um
vollzähl ges. Erscheinen
eingeladen. 497

Der Vorstand.

Franz Ludwig als Bismarck

im alten und im neuen Filmwerk
Bilder aus dem Leben des großen Kanzlers 298

Residenz Lichtspiele Waldstraße

Alemannen-Strandfest



Mondscheinnacht am Rhein

9. Januar, abends 8 Uhr
Städtische Festhalle.

Friedrichshof, Karl-Friedrichstrasse
Am Samstag, den 9. Januar 1926, abends 8 Uhr

Grosser Masken-Ball

Prämierung. — Modernes Ballochester.
Eintritt: Vorverkauf 2 25 Mk., an der Abendkasse 3.— Jeweils einschl. Steuer. 351
Vorverkauf: Kaufhaus Weinig, Karlfriedrichstr. 21 und Kaiserstr. 40, Gasthaus z. Rose.
Kurzschiffverein Stolze-Schrey 1905 Karlsruhe.

Badische Lichtspiele Konzerthaus.

Onkel Bräsig

nach Fritz Reuters
„Ut mine Stromtid“
nur noch Samstag 4 Uhr und 8 Uhr
Sonntag nur 4 Uhr nachmittags.
Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstrasse. 304

Junge, tüchtige
Büchlerin
sucht noch Käufer für
Montag oder Dienstag.
Räume auch Wäsche ins
Haus. Angebote u. Nr.
214731 an die Bad. Pr.

Kleine Anzeigen

haben größten Erfolg in der
Badischen Presse.

Franz Ludwig als Bismarck
im alten und im neuen Filmwerk
Bilder aus dem Leben des großen Kanzlers 298
Residenz Lichtspiele, Waldstraße

Union-Theater

Ab heute!

Der erstklassige Spielplan!

Das Warenhausmädchen



An der Grenze des Gesetzes

3 spannende Akte
In der Hauptrolle:

Norma Talmadge

Amerikas grösste Tragödin.
Ein Film, dessen Eindringlichkeit
und atemberaubender Spannung
sich niemand entziehen kann.

Ausserdem:
Flx u. Fax auf der Landpartie
Fox-Wochenschau Nr. 18.

Luxem-Lichtspiele

Kaiserstrasse 168.

Ab heute und folgende Tage:

Die grösste Sensation, 2 Teile

Paris, London, New York

mit **Luciano Albertini**
Ab Sonntag, den 10. Januar in jeder Vor-
stellung beide Teile, 11 Akte. Außerdem

Der 109er-Tag und die Denkmals-Erhöhung

am 27. bis 29. Jan.

„Zum Gutenberg“

Reihenstrasse 27
Morgens 8 Uhr
Schlacht-Fest
P. Pflirsch.

